

Schließlich legte sich das drückende Gefühl der Ohnmacht über uns: wir können jetzt nur dem Unheil freien Lauf lassen.

Da wurde ich, kurz ehe ich mich zurückzog, zu einem Unternehmen gedrängt, das vielleicht doch noch das Schicksal meistern würde. Ich schreckte zurück — habe mich aber seitdem oft gefragt, ob ich recht daran tat, mich zu versagen.

Der Reichskanzler sollte noch heute nacht die Mitteilung an die Presse geben: „Ich habe mich von der Notwendigkeit der Abdankung überzeugt — habe sie gefordert und werde sie durchsetzen. Bis zum Waffenstillstand muß das Volk Geduld haben.“ — Das Volk, so sagte man mir, verlange nach einer Führertat. Durch eine solche Ankündigung würde ich gleichzeitig die Entscheidung des Kaisers erzwingen und die Arbeiter und Soldaten im Zaum halten. Mit einem Aufschub von vierundzwanzig Stunden sei alles gewonnen.

Es war deutlich: hier wurde mit ein Staatsstreich angefonnen — ich antwortete, daß ich nichts gegen den Kaiser unternehmen würde.